

„Gott erhalt' ihn,“ wiederholte der Greis, „und die Lieb' zu unserm Monarchen bleib' in seinem Herz stets so lebendig, wie jetzt.“

Der Rimonehansl entledigte sich dann noch vieler inniger Grüße, die ihm der junge Maler an seine Eltern und Geschwister aufgegeben, dann ging er, nachdem man ihn freundlich bewirthet.

Den ganzen Tag über und bis spät in die Nacht hinein redete man unter dem Dache dieser Hütte, wo jedes Herz sehnsüchtig der Befreiung entgegen schlug, von nichts als von den Nachrichten aus der Kaiserstadt.

IV.

Das Heimweh.

In den Alpenthälern Tirols ging nun Hofers Name, von dem man früher nie geahnt hätte, daß er so großen Einfluß auf die tirolischen Angelegenheiten ausüben werde, von Mund zu Mund. Wohl zog Hofer schon im Jahre 1796, als der linke Flügel der italienischen Armee sich auf Südtirol warf, mit den passierer Schützen zur Besetzung des Tonals aus, stand aber damals in ihren Reihen als gemeiner Landesvertheidiger, leitete nie einen Kampf, der Religion aber redete er wie auch später mit inniger Wärme das Wort.